

## Unterallgäu kompakt

## Die närrischen Meldungen zum 1. April

Ein bisschen Spaß darf am 1. April schon sein. Die allermeisten Leser werden es gestern sofort gemerkt haben: Es war natürlich ein Scherz, dass sich die Unternehmen im Mindelheimer Industrie- und Gewerbegebiet zu einer „Umweltallianz Mindelheim“ zusammenschlossen haben. Auch die Blühwiesensaktion vor der Firma Grob fand so nicht statt. Ebenfalls ein Aprilscherz war die Meldung „Nisthilfen für den Kuckuck“. (jst)

MINDELHEIM

## Poetry Slam im Stadttheater

Der alljährliche Poetry Slam auf der Bühne des Stadttheaters findet am Freitag, 12. April, statt. Einige der erfolgreichsten Slam-Poeten aus dem deutschsprachigen Raum kommen nach Mindelheim. Einlass ist ab 19.30 Uhr. Tickets sind beim *MZ-Kartenservice*, Telefon 08261/991375, erhältlich. Wer selbst teilnehmen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 08261/909760 anmelden. (pod)

## Jahresversammlung der Landvolkgemeinschaft

Die Katholische Landvolkgemeinschaft hält am Mittwoch, 3. April, ihre Jahresversammlung im Caritas Seniorenzentrum ab. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Vortrag von Jutta Maier über ihr Projekt „Kirche am Weg“. Beginn ist um 20 Uhr. (pod)

## Vortrag zur Barmherzigkeit mit einer Traumaberaterin

„Das Mauerwerk bröselte – Herz krank“ unter diesem Titel steht ein Vortrag zur Barmherzigkeit. Dieser Impulsvortrag mit Pastoralreferentin und Traumaberaterin Irmgard Miller findet am heutigen Dienstag, 2. April, um 20 Uhr im Pfarrheim St. Stephan in Mindelheim statt. (mz)

## Mit dem Elterncafé kreativ in den Frühling

Auch im April findet im Werkstattladen in Mindelheim, Maximilianstraße 51, wieder das Elterncafé statt. Das kostenlose Angebot der Schwangerenberatungsstelle am Unterallgäuer Gesundheitsamt und der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) richtet sich an Schwangere, Mütter und Väter von Kindern bis zu drei Jahren. Am Dienstag, 9. April, können die Teilnehmer unter Anleitung von Christel Lidel Frühlingsdekorationen basteln, von 10 bis 11.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mehr Info bei der KoKi, Telefon 08261/995-402, der Schwangerenberatung, Telefon 08261/995-412 oder unter [www.unterallgaeu.de/koki](http://www.unterallgaeu.de/koki). (mz)

UNTERALLGÄU

## Was bedeutet Kommunalpolitik von links?

Welche Ziele die Partei Die Linke hat und worauf es ihr in der Kommunalpolitik ankommt, will die Partei bei ihrem nächsten Treffen am Mittwoch, 3. April, um 19.30 Uhr im Gasthaus Adler in Bad Wörschhofen beantworten. Es richtet sich an alle, die sich über eine offene Liste der Linken für die Kreiswahl im nächsten Jahr informieren und mit dem Kreisvorsitzenden Xaver Merk über Themen wie eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs, bezahlbaren Wohnraum, gebührenfreie Kindertagesstätten oder eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung diskutieren wollen. (mz)

MARKT RETTENBACH

## Kreuzweg in die Maria-Schnee-Kapelle

Das Seniorenteam von Markt Rettenbach lädt am Dienstag, 2. April, um 14 Uhr zum Kreuzweg in die Maria-Schnee-Kapelle ein. Anschließend gibt es im Gasthaus Lindenua Kaffee und Kuchen. (pod)

## Feuerwehrmann aus Leidenschaft

Ehrenamt Als Zeno Zech als Kommandant der Immelstetterer Feuerwehr anfang, war er der jüngste im Unterallgäu. Nun hört er als Dienstältester auf – und erzählt von seinem dramatischsten Einsatz

VON SANDRA BAUMBERGER

**Immelstetten** Das Foto zeigt einen 13-Jährigen mit blauer Feuerwehruniform und weißem Helm, der mit einer hölzernen Tafel und großem Ernst den Kameraden voranschreitet. Entstanden ist es bei dem Umzug, mit dem die Freiwillige Feuerwehr Immelstetten ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert hat. 42 Jahre ist das her – und wohl kaum einer hat damals geahnt, dass der Bub einige Jahre später den Kameraden wieder voranstehen sollte. Diesmal allerdings als ihr Kommandant – und das 30 Jahre lang.

Als der heute 54-Jährige mit gerade einmal 25 Jahren die Führungsposition übernahm, war er der jüngste Kommandant im Unterallgäu. Aufgehört hat er nun als dienstältester – und durchaus mit einer Portion Wehmut, wie er zugibt. „Das war keine leichte Entscheidung für mich. Da bin ich ganz ehrlich. Aber jetzt war der beste Zeitpunkt.“ Sein Nachfolger Daniel Wiedemann sei reif gewesen, das Amt zu übernehmen. „Irgendwann muss man die Führungsriege ja mal jünger machen“, findet er und ist erkennbar froh, dass er noch acht Jahre im aktiven Dienst mitmischen kann, bevor ihn die Altersgrenze von 63 Jahren zu einer passiven Mitgliedschaft zwingt.

Immerhin begleitet ihn die Feuerwehr schon seit seiner Kindheit: Sein Vater Georg war 21 Jahre Kommandant, das war es selbstverständlich, dass er ihr ebenfalls beitrug, sobald er alt genug war. Keineswegs selbstverständlich war aber, dass Zeno Zech dann auch das Amt seines Vaters übernommen hat. In dem Artikel, der damals in der *MZ* erschienen ist, heißt es: „Bürgermeister Erwin Baumeister (...) gelang es nach zähem Ringen, Zeno Zech (...) breitzuschlagen, die Kandidatur anzunehmen“. Wahrscheinlich hat er damals auch deshalb mit

sich gerungen, weil er – wie im Übrigen auch seine Frau Brigitte – sehr gut wusste, wie oft so ein Kommandant nicht zu Hause ist. Nicht umsonst hatte ihn seine Frau vor der Versammlung denn auch gewarnt: „Komm mir ja nicht heim als Kommandant!“

Unterstützt hat sie ihn dann freilich trotzdem, sodass Zeno Zech rückblickend sagt: „Ohne meine Frau wäre das nicht gegangen. Die hat die Familie gemanagt.“ Schließlich ist er ja nicht nur leidenschaftlicher Feuerwehrmann, sondern spielt außerdem seit 41 Jahren S-Horn bei der Musikvereinigung Immelstetten-Mittelneufnach. Weil der gelernte Landmaschinenmechaniker außerdem bis vor 15 Jahren auch noch eine Nebenerwerbslandwirtschaft betrieb, mussten die drei Töchter öfter einmal auf den Vater verzichten.

Zu jeder Versammlung und jeder Übung hat er persönlich eingeladen, hat allen Mitgliedern zum Geburtstag gratuliert und aktiv um solche gewonnen, indem er bei allen 16-Jährigen und ihren Eltern vorgesprochen hat. Es spricht wohl für sich, dass 140 der 390 Einwohner von Immelstetten Mitglied der Feuerwehr sind, 52 davon aktiv.

Was ihn mit der Feuerwehr verbindet, „das kann man in Worten nicht ausdrücken“, sagt Zeno Zech. „Das ist pure Kameradschaft. Hilfe zu leisten, wenn Hilfe erforderlich ist, das ist es, was es ausmacht.“ Viele Einsätze sind ihm im Gedächtnis geblieben, doch am einprägsamsten war der am 7. Juni 2002, als im Landkreis zum ersten und bislang letzten Mal Katastrophenalarm ausgelöst wurde.

Am Tag zuvor hatten die Kameraden das Festzelt aufgebaut, in dem sie zusammen mit der Musikvereinigung Immelstetten-Mittelneufnach ihr 125-jähriges Bestehen und deren 165. Geburtstag feiern wollten. Die meisten hatten erst eine



30 Jahre war Zeno Zech Kommandant der Immelstetterer Wehr, der er seit 1980 angehört und in der er auch noch ein paar Jahre mitanpacken will.



Zeno Zech übergibt nicht nur das Amt des Kommandanten an Daniel Wiedemann (rechts), sondern auch seinen Feuerwehrhelm.



Fotos: Müller, Baumberger

Stunde geschlafen, als um 1.30 Uhr Alarm ausgelöst wurde: 150 Liter Regen waren pro Quadratmeter niedergeprasselt und hatten den Ort innerhalb kürzester Zeit unter Wasser gesetzt. Weil gerade der Kanal erneuert wurde, war die Straße nur eine Schotterpiste – und entsprechend schnell nicht mehr befahrbar. Rund 25 Keller waren überflutet und die Kameraden zusammen mit Kollegen der Nachbarwehren im Dauereinsatz – drei Tage lang.

Denn das Festzelt haben sie allen Widrigkeiten zum Trotz auch noch durchgezogen. „Das waren harte Tage“, erinnert sich Zeno Zech, der damals großes Glück hatte: Bei einem Erkundungsgang wäre er beinahe in einen offenen Gully gestürzt. Das Wasser hatte den Kanaldeckel weggeschwemmt, was nachts auf der überfluteten Straße nicht zu sehen war. Der Kreisbrandmeister hatte Zeno Zech gerade noch rechtzeitig am Arm erwischt. „Sonst wäre ich heute wahrscheinlich nicht mehr da.“ Zwei Tage später wurde dann vor dem Festzelt das neue Fahrzeug der Wehr gesegnet – und mit ihm der Fahrer, der völlig erschöpft über dem Lenkrad eingeschlafen und nicht wach zu bekommen war.

Man merkt, dass Zeno Zech stolz ist auf das, was seine Leute nicht nur bei diesem Einsatz in den vergangenen Jahren geleistet haben: So haben sie etwa auch die alte Käsküche zum jetzigen Feuerwehrhaus umgebaut und später den Schulungsraum vergrößert. Und auch, wenn er wieder einmal „Händel“ mit dem Computer hatte, wie er selbst sagt, konnte sich Zeno Zech auf seine Mannschaft verlassen, allen voran Schriftführer Raphael Müller.

Seinem Nachfolger Daniel Wiedemann hat er angeboten, ihm in den nächsten Monaten zur Seite zu stehen. „Mein Vater stand eineinhalb Jahre neben mir. Immer. Anders kannst du das nicht lernen“, sagt er.

## Von Moskau bis Mindelheim

Konzert Die „Gelben Saiten“ nehmen ihre Zuhörer mit auf eine Reise

VON MARIA SCHMID

**Mindelheim** Auf die richtige Mischung der Zutaten kommt es nicht nur bei einem mehrgängigen Menü an, sondern auch bei einem Auftritt: Mit ihrer Bühnenpräsenz überzeugten die „Gelbe Saiten“ im Silvester-saal mit ihrem Dirigenten Jörg Lanzinger – nicht nur durch die von ihm ausgesuchten, teils selbst komponierten und arrangierten Musiktitel.

Bei dieser Reise um die Welt boten die rund 30 Musiker aus Schwaben und Oberbayern eine bunte Vielfalt. Unterstützt von drei Gitarren und zwei Kontrabässen spielten sich die versierten Hackbrettvirtuosen in die Herzen ihrer Zuhörer, zwischendurch moderierte ihr Dirigent humorvoll und informativ. Ihren Namen leiten die Musiker von dem bei der Gründung vorgeschlagenen Namen „Graue Saiten“ ab. Eine Teilnehmerin des Ensembles sagte, es seien meist ältere Musiker dabei. Das hat sich inzwischen stark geändert und die Farbe wurde in „Gelb“ ausgetauscht. Gelbe Accessoires lockerten denn auch die schwarzen Outfits der Musiker auf.

Jörg Lanzinger nahm das Publikum mit auf die Reise um die Welt. So ging sie mit „Baba Yetu“ von Kenia und mit dem von Lanzinger komponierten „Like Wind In The Skeye“ in die Niederlande nach Amsterdam. In Deutschland machten die Musiker Station bei Carl Orff: „Pastourelles“ ließ aufhören. In Deutschland angelangt, ging es ins Unterallgäu. Zur Uraufführung kam die temperamentvolle Komposition „Green Sunday & Orange Monday“ von Carola Bodanowitz. Die Musiker wandelten das „I spiel für mich“ um in „I spiel für dich“. Damit gratulierten sie einer Dame aus dem Publikum zum Ge-

burtstag. Neben ihr saßen die Buben Pius und Sebastian.

Der sechsjährige Pius fragte immer wieder, wann die Reise nach Russland gehen würde. Sein neun-jähriger Bruder Sebastian, der Trompete lernt, wollte nach Frankreich. Sein Wunsch ging musikalisch mit dem Stück „To France“ in Erfüllung. Als es dann mit „Moskau“, dem Hit der Gruppe Dschingis Khan, für Pius endlich nach Russland ging, legte er die Hände hinter den Kopf und lauschte fasziniert den Hackbrettspielern, und dem Publikum, das den Text kräftig mitsang.

Diese Stimmung wurde bei „Halleluja“ von Leonard Cohen, von Leonie Leuchtenberger gesungen, noch verstärkt. Die Sängerin aus Kempton legte viel Emotion in ihren Gesang. Ihre großartige Stimme ließ sie auch beim „You Only Live Twice“ (Japan) und aus dem Musical „Tanz der Vampire“ mit dem Lied „Total Eclipse of the Heart“ (Rumänien) hören. Die Gruppe „Abba“ kam mit „Mamma Mia“ richtig zur Geltung. Aus dem Film „Wie im

Himmel“, ebenfalls aus Schweden, sang Leonie Leuchtenberger „Fly With Me“. Die Klänge erinnerten an einen warmen Sommertag. Der Himmel verfinsterte sich teils, sanfte Regentropfen fielen in einen plätschernden Bach. Ab und zu blitzten Sonnenstrahlen auf. Die zarten Klänge der Hackbretter machten es möglich.

Mit dem perfekten Trommelschlag von Hansjörg Anger erklang der berühmte „Bolero“ von Maurice Ravel. Anger hatte zwei Hackbrettstacheln so verstärkt, dass sie auf dem Rand der kleinen Trommel kräftig klangen und nicht zerbrachen. Ein beeindruckendes Klangerlebnis war der leise beginnende und immer lauter ansteigende Klang der Hackbretter. Für eine besondere Einlage sorgte Irmgard Schützinger-Roll mit ihrem Bauchtanz und dem bunten, schwingenden Tuch bei der „Arabesque“ aus Marokko. Frenetischer, wohl verdienter Applaus mit lauten Forderungen nach Zugaben erklang, die sehr gerne erfüllt wurden.



Die rund 30 Musiker der „Gelben Saiten“ begeisterten im Mindelheimer Silvester-saal mit ihrem Auftritt.

Foto: Maria Schmid



## Treue Sänger in Erisried geehrt

Bei der Generalversammlung der Sängergemeinschaft Erisried wurden Ulrich Sirch und Gerhard Keppeler für 40 Jahre aktives Singen im Chor mit Urkunde und Ehrennadel des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben ausgezeichnet. Unser Bild zeigt (von links): Helga Ritzel (2. Vorsitzende), Ulrich Sirch, Gerhard Keppeler und Otto Jörg (Vorsitzender). Foto: Schuster



## Verspäteter Antrittsbesuch in der Heimat

Die Musikkapelle Pfaffenhausen veranstaltete auch heuer wieder ihr Josef-Bockbierfest. Unter der Leitung von Max Mayer unterhielt die Kapelle mit Blasmusik von böhmisch-mährisch bis modern. Vorsitzender Max Moser führte durch das Programm. Obwohl der Fasching schon seit einigen Wochen vorbei ist, war der Höhepunkt des Abends der Auftritt des Prinzenpaares 2019 der Mattsiesonia. Prinz Kevin I., der aus Pfaffenhausen kommt, tanzte mit seiner Prinzessin Eva I. das erste Mal in seiner Heimatgemeinde. Foto: Fickler